

(mit sieben Übernahmen) die Handschriften einer bekannten Überlieferungsgruppe dreier eng miteinander verwandter Codices des 10. und 11. Jahrhunderts, deren Verbreitung auf Augsburg zurückgehen könnte²¹; ferner der Codex Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek HB VI 107 mit einem Auszugsblock von fünf Vulgata-Kanones²²; und schließlich eine Separatüberlieferung der Kapitel 52–58²³, die sich zu Krauses

aus der Versio Diessensis/Coloniensis der gleichen Konzilsakten). – Zur Rezeption von Kanones der beiden Kurzversionen der Triburer Konzilsakten im Salzburger Codex vgl. unten S. 441 Anm. 43, S. 446 Anm. 65 und S. 447 f. Anm. 70.

21) München, Bayerische Staatsbibliothek Clm 3853 (s.X); Heiligenkreuz, Stiftsbibliothek 217 (s.X/XI); Paris, Bibliothèque Nationale, lat. 3878 (s.X). Übernommen sind insgesamt sieben Kapitel der Vulgata: im ersten Teil der Handschrift die Kapitel 8 und 22 als Anhang zum Beda-Egbert'schen Doppelpaenitentiale (fol. 40v des Münchener Codex) und als allerletztes Kapitel (c.178) dieses ersten Teils Kapitel 37 der Vulgata (fol. 128v). Im zweiten Teil der Handschrift sind die Vulgata-Kapitel 21, 4 und 6 als Kapitel 30–32 in eine 77-Kapitel-Sammlung eingefügt; Kapitel 14 der Vulgata folgt schließlich gegen Ende dieses zweiten Teils fol. 263v. Nur die in ihrem Schlußteil nur noch in wenigen unzusammenhängenden Einzelblättern erhaltene Pariser Handschrift überliefert fol. 167v mit dem Beginn des Prologs (MGH Capit. 2 S. 209,36–210,17) noch das Fragment einer offenbar fünften vollständigen Vulgata-Handschrift. Zur Handschriftengruppe vgl. Victor Krause, Die Münchener Handschriften 3851. 3853 mit einer Kompilation von 181 Wormser Schlüssen, NA 19 (1894) S. 85–139, ebd. S. 97, 109, 113 f., 128–130. Der Clm 3853 stammt aus der Augsburger Dombibliothek, die Handschrift aus Heiligenkreuz aus einer südost-deutschen oder böhmischen Bibliothek, die Bibliotheksheimat des Pariser Codex ist nicht bekannt. Die Schriftheimat aller drei Codices wäre noch genauer zu analysieren (zumindest Paris 3878 ist nach Auskunft von H. Hoffmann südwestdeutsch). Zu ihnen vgl. weiterführend zuletzt Raymund Kottje, Die Bußbücher Halitgars von Cambrai und des Hrabanus Maurus. Ihre Überlieferung und ihre Quellen (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 8, 1980) S. 38 f., 25–28, 53 f. – Zu einer nur im Clm 3853 als Nachtrag eingetragenen Kapitelgruppe mit Kurzkanones der Versio Diessensis/Coloniensis vgl. unten S. 445 Anm. 60.

22) Kapitel 32, 34, 3, 13, 51 (in dieser Abfolge). Der Codex ist Ende des 11. Jh. in Südwestdeutschland geschrieben; vgl. Johanne Autenrieth, Die Handschriften der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart 2,3 (1963) S. 100–105. – Zur Hs. vgl. auch unten S. 447 Anm. 68.

23) Codex Clm 17043 der Bayerischen Staatsbibliothek München (s.X, Bibliotheksheimat: Schäftlarn; zur Hs. vgl. weiterführend zuletzt MGH Conc. 3 S. 130). Auf dem letzten Blatt einer beige bundenen Schlußlage sind fol. 153r/v die Kapitel 52–58 der Vulgata überliefert, und zwar mit einem ganz singulären Einleitungspasus: *In omni poenitentia sacerdoti intuentum est et considerandum, qualis sit persona, in qualitate aut quali existat fortitudine aut qua eruditione imbutus aut qualiter contigerit vel quali compulsus est gravitatione* (korr. aus *gravitate*) *peccare vel quali videatur affligi lacrimabilitate vel quanto tempore permaneat in delictis. Hoc in omni confessione semper omnino, quantum deus adiuvare dignabitur, cum omni diligentia observetur.* Auf diesen Codex als eine noch zu untersuchende Handschrift hat schon Werninghoff (wie oben S. 433 Anm. 12) S. 662 hingewiesen; zum dort ebenfalls genannten Clm 12612 (s.XII; Bibliotheksheimat: Ranshofen) hatte bereits